

Editorial



INTERPRAEVENT

Internationale
Forschungsgesellschaft

40 Jahre INTERPRAEVENT – zeitgemäßer denn je!

Gründung und Geschichte

Unter dem Eindruck mehrerer Hochwasserkatastrophen in Europa Mitte der 1960er-Jahre hatte sich in Klagenfurt ein interdisziplinäres Gremium formiert, um zum regelmäßigen Meinungsaustausch über die Ursachen, die vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz und zur Schadensbegrenzung dieser Naturereignisse zusammenzukommen. Für die damalige Zeit vielleicht etwas ungewöhnlich waren es vier Fachleute aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Geologie, Raumplanung und Botanik. In der Folge gründete man im Jahre 1968 einen Verein mit dem Namen „Forschungsgesellschaft für vorbeugende Hochwasserbekämpfung“. Der Verein verstand sich als Forum für Fachleute aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung, um eine umfassende Ursachenanalyse zu betreiben und Schutzkonzepte zu entwerfen. Die Gesellschaft hat später verstärkt Zweckforschung an Universitäten und Bauverwaltungen angeregt und versucht, die Öffentlichkeit für diese Thematik zu sensibilisieren. Seit ihrer Gründung hat die Gesellschaft versucht, den Kreis der Mitglieder national als auch international zu vergrößern. Vor allem öffentliche Körperschaften wie das BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, das Land Kärnten, Gemeinden, Firmen aber auch Privatpersonen gehören der Forschungsgesellschaft an. Neben allen österreichischen Bundesländern konnten ab dem Jahr 1992 auch internationale Mitglieder gewonnen werden:

- 1992: Japan (Sabo Society)
- 1995: Schweiz (Schweizerisches Bundesamt für Umweltschutz)
- 1996: Bayern (Bayerisches Landesamt für Umwelt)
- 1996: Südtirol (Sonderbetrieb für Wildbachverbauung)
- 1996: Trient (Servizio Sistemazione Montana)
- 1997: Slowenien (Ministrstvo za Okolje in Prostor)
- 1997: Taiwan (Soil and Water Conservation Bureau of Taiwan)
- 2000: Friaul-Julisch-Venetien (Direzione Regionale delle Foreste)
- 2002: Aosta (Dipartimento Territorio e Ambiente)
- 2003: Österreichische Bundesbahnen

Der immer stärkeren internationalen Ausrichtung der Forschungsgesellschaft wurde im Jahre 1990 mit der Umbenennung des Vereines in „Internationale Forschungsgesellschaft INTERPRAEVENT“ Rechnung getragen.

Zweck der INTERPRAEVENT

Die Forschungsgesellschaft dient dem vorbeugenden Katastrophenschutz und fördert die interdisziplinäre Forschung zum Schutz des

Lebensraums vor Naturgefahren, insbesondere vor Hochwasser, Muren, Rutschungen, Lawinen, anthropogenen Einwirkungen und Zerstörungen, einschließlich der Erforschung aller Ursachen solcher Vorgänge, welche Böden- und Gewässersysteme nachteilig beeinflussen, sowie die ökologische Einbindung der Fließgewässer in die Landschaft. Sie ist bemüht, durch Weitergabe von Forschungsergebnissen an Lehre und Praxis sowie an Forschungs- und Verwaltungsdienststellen einschlägige Erfahrungen zum Schutz gefährdeter Gebiete umzusetzen, um Katastrophen solcher Art vorzubeugen. Das Überbrücken der Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis ist ein wichtiges Ziel.

Aktivitäten

Die Interpraevent hat bis dato 11 internationale Kongresse zum Thema Schutz vor Naturgefahren veranstaltet. Zwei weitere Kongresse mit dem Namen „Interpraevent in the Pacific Rim“ wurden 2002 in Matsumoto und 2006 in Niigata (Japan) abgehalten. Der Kongress 2010 wurde an Taipei (Taiwan) vergeben. Der letzte Kongress, an welchem etwa 350 Interessierte teilgenommen haben, hat gerade erst in der Messe Dornbirn stattgefunden. Dazu haben 240 Fachleute ihr Interesse an den Themen gezeigt und Kurzfassungen eingereicht. Über 200 Kurzfassungen finden sich in einem eigenen „Extended Abstract“-Band und 100 Langfassungen in den „Conference Proceedings“. Drei Beiträge zu ausgewählten Themenschwerpunkten sind in dem vorliegenden Heft veröffentlicht.

Aufgaben für die Zukunft

Die Interpraevent möchte auch in Zukunft aktiv Beiträge zur Schadensverhinderung und Schadensminimierung liefern, angepasst an aktuelle Schwerpunkte wie globaler Klimawandel, Häufung von Extremereignissen oder „eh schon alles da gewesen“, Zunahme des Siedlungsdruckes und der Schadenspotenziale als auch der rasanten Entwicklung der allgemeinen Mobilität. Allzu oft werden die Steigerung von Schäden und ein vermehrtes Auftreten von Naturereignissen dem Klimawandel zugeschoben, die „Wahrheit“ wird wohl im Zusammenhang mehrerer Faktoren zu finden sein. Lassen wir uns nicht blenden, und bleiben wir weiter auf der Suche nach den Zusammenhängen. Der Öffentlichkeit soll wieder ein Bewusstsein für Eigenverantwortung gegeben werden, denn die Technik alleine kann schon lange nicht mehr alle Probleme lösen. Internationale und integrale Zusammenarbeit ist erforderlich!

Geschäftsführer
Dr. Gernot Koboltschnig

INTERPRAEVENT
Das Netzwerk von Experten für den Schutz vor Naturgefahren
Hochwasser | Muren | Massenbewegungen | Lawinen
www.interpraevent.at